

Trübe Wochen.

Aus den wenigen Tagen, welche Anna's Mama in ihrer lieben, alten Heimat weilen wollte, waren drei lange Wochen geworden. — Zu lange Zeit für die sehnennden Kinderherzen, die so viel Mutterliebe gewohnt waren. Wohl hatte Anna für kurze Zeit es fertig gebracht, sich und ihren Geschwistern den Frohsinn in gewohnter Weise zu bewahren. Als aber am Morgen jenes Tages, an welchem der Vater und seine Kinder, voll froher Erwartung der Rückkehr der geliebten Mama entgegen sahen, ein Brief meldete, daß ihr Kommen noch auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden müßte, da ließen die Kinder doch die Köpfschen ein wenig hängen. Auch der Papa war ganz still geworden, und mußten ihm die Zeilen der lieben Mama wohl eine trübe Mitteilung gemacht haben. — So war es denn auch, und voller Teilnahme erfuhren die Kinder nun von ihm, daß die schöne, gute Tante Klara, die von ihnen so innig geliebt wurde, im Hause der Großmutter schwer krank lag. Ihr kleinen Mädchen erinnert euch wohl, daß der erfahrenen Frau schon an jenem Nachmittage das veränderte Aussehen ihrer Nichte Sorge machte. Als nun am nächsten Tage Anna's Mama mit ihrem lieben Mütterchen der freundlichen Einladung der Gräfin gefolgt waren, und auf's Schloß kamen, da fanden sie die junge Frau schon recht unwohl; sie klagte über heftige